

# DIE PFLEGE BRAUCHT EINE REVOLU-TI-ON



Text: Worldline Healthcare GmbH

Bei der Digitalisierung in der Pflege stehen die Optimierung und Automatisierung von Arbeits- und Organisationprozessen sowie die Minimierung von Routine-Arbeiten im Vordergrund. Viele denken bei dem Begriff "Digitalisierung" allerdings oft als erstes an eine Rationalisierung von Arbeitsplätzen. Aber genau darum geht es in der **Telematikinfrastruktur (TI)** nicht.

Wie profitiert die ambulante und stationäre Pflege denn dann von der TI? Vor allem durch Zeit. Die Kommunikation mit den Arztpraxen, den Kranken- oder Pflegekassen wird deutlich einfacher und ein lückenloser Informationsfluss verbessert die Versorgungsqualität. Dank verschiedener digitaler Anwendungen behalten die Pflegekräfte den Überblick über die Kranken- und Behandlungsgeschichte der zu betreuenden Personen. Dadurch, dass zeitintensive und fehleranfällige Abstimmungen rund um papierhafte Verordnungen und Rezepte wegfallen, lassen sich Zeit, Papier und manuelle Aufwände deutlich reduzieren und es bleibt letztendlich mehr Zeit für die hilfebedürftigen Menschen und ihre Angehörigen.

## VERBÄNDE SCHLAGEN ALARM UND FORDERN DIE POLITIK ZUR HANDLUNG AUF

Immer mehr Pflegeeinrichtungen geraten allerdings in eine wirtschaftliche Schieflage, steigende Zahlen der Insolvenzen und Geschäftsaufgaben sowie eine sinkende Auslastung aufgrund des anhaltenden Personalmangels zeigen eine traurige und bedenkliche Entwicklung in der Pflege.

Daneben trifft der demografische Wandel die Pflege gleich doppelt: Nicht nur die älter werdende Bevölkerung führt zu einem höheren Bedarf an Pflegekräften. Expertenanalysen zeigen auch, dass allein in der Altenpflege in den nächsten sieben Jahren rund eine halbe Million Beschäftigte in Rente gehen werden. Somit spitzen der weiter steigende Pflegebedarf und die Umsetzung des neuen Personalbemessungsverfahrens die Situation weiter zu und die Personallücke wird noch größer als ohnehin schon.

Es braucht daher jetzt dringend entsprechende Hebel und Maßnahmen, um den Pflegeberuf wieder attraktiver zu machen. Eine signifikante Bedeutung kommt dabei dem Pflegekompetenzgesetz zu. Diese Chance gilt es nun zu nutzen, denn es wird für die Bundesregierung allerhöchste Zeit gegenzusteuern und sich Gedanken über die Zukunft der Pflege zu machen, um die pflegerische Versorgung auch in der Zukunft zu sichern und den Wohlstand unseres Landes nicht zu gefährden.

Der Arbeitgeberverband Pflege e.V. twitterte am 25. Januar die Frage "Was braucht die Altenpflege von der Politik?" und forderte dabei Arbeitsteilung durch eine Neuordnung der Aufgaben in der Pflege, mehr Flexibilität durch individuelle Lösungen statt starrer Quoten beim Personaleinsatz sowie Entlastung durch großflächigen Einsatz von KI & Robotik.

Denn die alarmierende Situation in der Pflege bringt auch einen nicht zu unterschätzenden gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang mit sich, wie der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. aufzeigt: Jede vierte Teilzeitkraft in Deutschland hat den Arbeitsumfang reduziert um Angehörige zu betreuen. Damit fehlen sie als Fachkräfte in anderen Branchen, leisten aber zugleich einen unabdingbaren Beitrag in der Versorgung von pflegebedürftigen Menschen. Somit ist die fehlende pflegerische Versorgung gleichzeitig auch Treiber des Personalmangels in anderen Branchen.

## DIE TI LÖST DIESE PROBLEME NICHT, SCHAFFT ABER AN DER EIN ODER ANDEREN STELLE ABHILFE

Angesichts der Ausgangssituation und der alltäglichen Aufgabenfülle erscheint die anstehende TI-Anbindung für die Pflege wenig einladend, klingt die Umstellung doch nach zusätzlichem Zeit-, Kosten- und Personalaufwand. Doch eine umfassende TI-Lösung entlastet Pflegeeinrichtungen perspektivisch.



**TI-ANWENDUNGEN BRINGEN  
ZEITERSPARNIS UND ENTLASTUNG**

Nehmen wir das Medikamenten- und Ordnungsmanagement als einen der zentralen Prozesse in der Pflege. Mit entsprechender TI-Anbindung und der Anwendung Kommunikation im Medizinwesen (KIM) als Grundvoraussetzung können eRezepte digital empfangen werden. Über KIM können Ärztinnen und Ärzte der Pflege den sogenannten eRezept-Token, den Zugriffsschlüssel für das eRezept, per Mail zustellen. Die Pflege kann daraufhin unter Berücksichtigung des freien Apothekenwahlrechts die eRezept-Token gesammelt an die heimversorgende oder Tour-Apotheke weiterleiten. Hierbei fungiert die Pflege als Mittelsmann zwischen den Leistungserbringern in der Versorgung von und mit Medikamenten, denn die Rezepte dürfen nicht per Direktzuweisung von einer Arztpraxis an eine Apotheke übermittelt werden (Makelverbot) – auch nicht mit Zustimmung der Patientinnen und Patienten. Durch die Übermittlung der eRezept-Token via KIM lassen sich zeitaufwändige Prozesse in der Rezept- und Medikamentenbestellung sowie Fahrten zum Arzt, um die Rezepte abzuholen, deutlich minimieren. Bisher sind allerdings nur 1% der Pflegeeinrichtungen an die TI und KIM angeschlossen.

“Wir gehen davon aus, dass wir nach finaler Bekanntgabe der TI-Pauschalen für die Pflege zeitnah einen spürbaren Anstieg an TI-Installationen mit KIM in der Pflege verzeichnen werden. Dann werden sich vermutlich auch ambulante Pflegedienste, die oftmals mit Tour-Apotheken arbeiten, verstärkt an die TI anbinden“, schätzt Oliver Neufuß, Geschäftsführer der Worldline Healthcare GmbH, die derzeitige Situation ein.

**PFLEGELEICHT IN DIE TI**

“Wir bei Worldline wissen, dass den Leistungserbringern vor allem ein Aspekt wichtig ist: ein möglichst einfacher Zugang zur TI“, schildert Neufuß. “In den vergangenen Jahren haben wir uns mit über 350.000 installierten TI-Kartenterminals in Praxen, Kliniken und Apotheken im deutschen Gesundheitswesen etabliert und verfügen über umfangreiche Erfahrungen aus Konnektivitäts- und Identitätsmanagement-Lösungen, u.a. für Krankenkassen. Als erfahrener Akteur in der Entwicklung von TI-Komponenten unterstützen wir seit der ersten Stunde die Entwicklung von zuverlässigen und zukunftsfähigen TI-Zugangslösungen. Unsere Partner und Kunden profitieren von unseren langjährigen Erfahrungen in der Entwicklung und dem Betrieb von sicheren und zuverlässigen Lösungen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des deutschen Gesundheitswesens.

Wir gestalten den TI-Zugang für verschiedene Berufsgruppen - ob ambulant, stationär oder mobil – zukunftssicher und begeistern Kunden, Partner und Leistungserbringer gleichermaßen mit der Einfachheit unserer Services.“

**DIE SUPERKRAFT DER PFLEGE: ETIPA-TI**

“Die Digitalisierung der Pflege steckt noch in den Kinderschuhen. Starre Strukturen, bürokratische Vorgaben und gesetzliche Rahmenbedingungen verhindern echte Innovationen und reglementieren mehr, als dass sie die notwendige Flexibilität zulassen. Es braucht diesen von allen Seiten geforderten Paradigmenwechsel in der Pflege dringend, damit die durch die Digitalisierung angestrebte Entlastung auch wirklich in greifbare Nähe rückt“, so Oliver Neufuß. “Nach wie vor wird die Digitalisierung in der Pflege durch eine ungeklärte Refinanzierung, die zögerliche Bereinigung technischer Schnittstellenprobleme und einen geringen Digital-Enthusiasmus bei den leistungserbringenden Netzwerkpartnern noch stark ausgebremst. Dennoch ist klar: Sie kommt. Spätestens zum 1. Juli 2025. Angesichts dessen sind noch mehr Hürden das Letzte, was die Pflege braucht. Aus diesem Grund setzen wir alles daran, den TI-Zugang so pflegeleicht wie möglich zu gestalten. Damit den Menschen in der Pflege mehr Zeit für das Wesentliche bleibt: den zwischenmenschlichen Kontakt.“

**WEITERE INFORMATIONEN**

Sie möchten sich noch mehr über die TI informieren oder mit uns in den direkten Austausch kommen? Regelmäßige Info-Posts sowie viele weitere Informationen rund um die TI sind auf unseren LinkedIn-Seiten sowie unserer Website zu finden.

**WORLDLINE**



[www.worldline.com/de/healthcare](http://www.worldline.com/de/healthcare)



<https://www.linkedin.com/company/worldline-healthcare/>



<https://www.linkedin.com/showcase/ausbau-der-telematikinfrastruktur/>



**Oliver Neufuß**  
Geschäftsführer Worldline Healthcare GmbH

